

Eine zeitbedingte Erscheinung ist die ständig steigende Zahl von Rechern, die der Dienststelle zur Erledigung zugeleitet werden. Die schlechten Bibliotheksverhältnisse zwingen die Gelehrten, zur Ergänzung ihrer Literaturkenntnisse schriftliche Auskünfte bei erhaltenen Bibliotheken einzuziehen, wobei für mittelalterliche Arbeiten die Monumenta-Bibliothek natürlich in erster Linie in Frage kommt. Dem gleichen Grund dankt die Dienststelle jenen laufenden Zustrom von Besuchen aus nah und fern, von dem bereits oben die Rede war, und den sie nach besten Kräften zu bewältigen bestrebt ist. In diesen beiden Verpflichtungen sieht die Dienststelle eine im gegenwärtigen Augenblick besonders dringende Aufgabe, weil sie dadurch einen bescheidenen Beitrag zur Erhaltung der so ernst gefährdeten methodisch-wissenschaftlichen Arbeit leisten zu können glaubt.

In zwanglosen Colloquia haben die Mitarbeiter der Dienststelle und die jeweils anwesenden Gäste ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vorgelesen und diskutiert. Daneben wurden gelegentlich auch allgemein gehaltene Vorträge vor einem geladenen Kreis von Interessenten veranstaltet, wobei auch Nicht-Institutsmitglieder wie Prof. Ernst Zinner und Prof. Heinrich Mayer, beide aus Bamberg, zu Wort kamen.

Die fruchtbringende Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Anstalten und Bestrebungen im fränkischen Raum fand am Ende des Berichtsabschnittes in der Aufforderung an den Mitarbeiter der Dienststelle, Dr. Otto Meyer, Ausdruck, an der Universität Würzburg und der Phil.-Theol. Hochschule Bamberg die historischen Hilfswissenschaften zu vertreten, um so die Tradition der Monumenta Germaniae historica in der historisch-kritischen Forschungsarbeit den Studenten nahe zu bringen.